

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Mit der Beilage

Am häuslichen Herd.

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 15 Pfg. Reflektierte 25 Pfg. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 40

Sonnabend, den 19. Mai 1917.

21. Jahrg.

Bestellungen für die Monate Mai und Juni auf die Annaburger Zeitung werden noch angenommen.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 22. Mai d. J. beginnt hier selbst die durch § 11 der Maß- und Gewichtsordnung festgesetzte Nachrechnung der eichpflichtigen Gegenstände durch das königliche Eichamt in Torgau. Als eichpflichtige Gegenstände im Sinne des Gesetzes gelten alle Waagen, Gewichte, Maße und Maßwerkzeuge, die zur Feststellung des Umfangs von Leistungen benutzt werden. In den Kreis der Eichpflicht sind somit eingeschlossen die Maß- und Wiegegeräte der gewerbetreibenden Handwerker, Großhandlungen, Fabrikeinrichtungen, Genossenschaften. Als Eichhof ist die Gastwirtschaft von August Dämmrich bestimmt worden.

Es liegt im Interesse der in Frage kommenden Kreise, sämtliche in ihrem Besitz befindlichen Gegenstände auf den Eichtagen vorzulegen, da anderenfalls die Eichlieferung an das königliche Eichamt in Torgau zu erfolgen hat. Die Eichgebühren werden später von uns eingezogen. Annaburg, den 11. Mai 1917.

Der Gemeindevorstand.
J. B.: Grune.

Butterverteilung.

In der Woche vom 13.—19. Mai werden 55 Gramm Butter pro Kopf zur Verteilung gebracht. Annaburg, den 18. Mai 1917.

Der Gemeindevorstand.
J. B.: Grune.

Der Weltkrieg.

Die Lage an der Westfront.

Berlin, 16. Mai. Des ruhigen Besitzes von Roer vermochten sich die Engländer nicht lange zu erfreuen. Um Bahnhöf, Dorf und Park haben sich neue Kämpfe entsponnen, die noch nicht abgeschlossen sind. Südwestlich Miencourt machten die Deutschen Fortschritte. Im übrigen war an der Westfront infolge geringer und ungünstiger Witterungsverhältnisse die Geächtstättigkeit verhältnismäßig gering. Nördlich St. Quentin versuchten die Engländer nach heftiger Artilleriefeuer in der Nacht vom 15. zum 16. Mai einen Vorstoß gegen die deutschen Feldwachen, der abgewiesen wurde. Gefangene wurden eingebracht. An der Aisne hielt sich am 15. das Artilleriefeuer im allgemeinen in mäßigen Grenzen. Französische Handstücke in der Gegend von Ailles und Corbeny wurden abgewiesen. Der erfolgreiche Vorstoß eines mächtigen Bataillons östlich von La Neuville brachte außer 175 Gefangenen, darunter 7 Offiziere, 14 Maschinen- und Schnellabgewehr ein. Außerdem wurden Gewehre und Munition in größeren Mengen erbeutet. Die Gefangenen gehören 3 Regimenten von zwei französischen Divisionen an. Die Franzosen versuchten sofort mehrere Gegenangriffe, die sämtlich blutig abgewiesen. Ebenfalls gelang ein planmäßig nach Frommelreue von Parten sträkten vorgetrager Angriff um 9.15 abends. In dem konzentrischen Feuer der deutschen Maschinengewehre brachen die französischen Angriffswellen verlustreich zusammen. — Nach äußerst vorstichtiger Schätzung dürften die Verluste der Franzosen für die Zeit der großen Offensive auf mindestens 200 000 Mann angesetzt werden.

Die Berichte der Deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 17. Mai.

Weillicher Kriegsschauplatz.

Infolge eines starken englischen Gegenstoßes mußten wir einen am frühen Morgen im Dorf Roey erzwungenen Geländegewinn wieder aufgeben. Im Anschluß an diesen Kampf nördlich der Scarpe vor- und nachmittags einsetzende starke englische Angriffe wurden unter schweren Verlusten für den Feind abge schlagen. Auch südwestlich von Miencourt blieben Vorstöße der Engländer ohne jeden Erfolg. An der Front der Heeresgruppe machten wir im Mai bisher 2300 Engländer zu Gefangenen.

Bei Baugailon und östlich von Cassaur schoben wir unsere Linie durch überraschenden Handstreich einige hundert Meter vor und behaupteten die erzielten Erfolge gegen französische Angriffe. Außer blutigen Verlusten büßte der Feind in diesen Gefechten 248 Gefangene und mehrere Maschinengewehre ein. Auch westlich der Froimont Ane. (bei Bray) glückte es uns, dem Gegner einen vorgeschobenen Stellungsteil zu entreißen und ihm dabei Gefangene abzunehmen.

Die an der französischen Front seit Beginn dieses Monats gemachten Gefangenen erhöhen sich damit auf 2700 Mann.

Im übrigen war die Geächtstätigkeit im Bereich der Heeresgruppe sowohl, wie auch an den anderen Fronten im Westen bei Regen gering.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Nach tagelanger Artillerievorbereitung nördlich und nordwestlich von Monastir einsetzende starke französische Angriffe endeten mit vollem Erfolg für die dort kämpfenden deutschen und bulgarischen Truppen. Im Nahkampf und durch Gegenstoß wurde der Feind überall verlustreich zurückgeworfen.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

„L 22“ vermisst.

Berlin, 15. Mai. Das Marineluftschiff „L 22“ wird seit dem 14. Mai vermisst. Nach amtlicher englischer Meldung ist „L 22“ am 14. Mai durch englische Seestreitkräfte in der Nordsee vermisst worden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Luftkampf vor der Themsemündung.

Berlin, 16. Mai. Am 15. Mai vormittags trafen drei deutsche Seekampflugzeuge unter der Führung des Leutnants zur See Christmann vor der Themsemündung auf ein feindliches Flugzeuggeschwader, bestehend aus einem Sowodnikkampfeinzieher und zwei Flugbooten. Nach kurzem heftigem Luftkampf wurden die drei feindlichen Flugzeuge abgeschossen. Der Seekampfeinzieher stürzte senkrecht ab und zerschellte beim Aufschlag auf Wasser die beiden Flugboote wurden schwer beschädigt zur Landung gezwungen. Eines unserer Flugzeuge mußte infolge einiger Beschädigungen auf dem Wasser landen. Seine Insassen wurden von dem Leutnant zur See Christmann auf dessen Flugzeug genommen. Bis auf das beschädigte landeten unsere Flugzeuge wohlbehalten in ihrem landwärtigen Stützpunkt. Ersteres sowie die beiden feindlichen Flugboote wurden durch unsere Torpedotreitkräfte eingebracht, die französischen Insassen, ein Offizier und zwei Unteroffiziere, gelangen genommen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Das Heldeudente von „L 22“.

Amsterdam, 15. Mai. Aus Vlaardingen wird gemeldet: Ein Zeppelin mit Nordnordostkurs von Terhelling wurde gestern morgen in schwere Rauchwolken gehüllt bemerkt. Nach wenigen Minuten wurde von dem Luftschiff nichts mehr gesehen. — Weiter wird gemeldet: Nördlich der Insel Terhelling ist gestern morgen ein Zeppelin-Luftschiff explodiert und in Flammen gehüllt ins Meer gestürzt. Ueber das Schicksal der Besatzung ist noch nichts bekannt.

Die 10. Isonzo-Schlacht.

Nach 3-tägiger Artillerievorbereitung, bei der der Feind von Tolmeina bis zum Meer hinab seine gesamten Geschützmassen und Minenwerfer wirken ließ, setzte gestern der von den Bundesgenossen immer wieder geforderte Infanterieangriff gegen unsere Isonzo-Armee ein. Der Feind stürzte auf mehr als 30 km Frontbreite an zahlreichen Stellen gegen unsere Linien an. Am heftigsten wurde im Naume von Plava, auf dem Monte Santo, auf den Höhen östlich von Görz, im Gebiete des Fanti Frib und bei Cossanzovizza gerungen. An vielen Punkten des Schlachtfeldes brachen die weitgehenden Angriffsmassen der Italiener schon unter unserem Geschütz- und Maschinengewehrfeuer zusammen. So auf dem Monte San Gabriele, auf dem der Feind, Nützung, Gewehr und Helme von sich werfend, in voller Auflösung zurückflüchtete. Wo die Italiener vorliefen, wurden sie von unserer durch kein Artilleriefeuer zu erschütternden Infanterie empfangen und im Kampf von Mann gegen Mann geworfen.

Auf solche Art wechselten auf dem Fanti Heib unsere zerstückelten Gräben 5 mal den Besitz, um schließlich von den Verteidigern hierdurch besaupet zu werden. An einzelnen Punkten wurde die Verfolgung des Gegners bis in seine Stellungen vorgetragen.

Unsere Truppen errangen am 14. Mai in kraftbewusster Abwehr einen vollen Erfolg. Der Feind ließ über 1600 Mann und mehrere Maschinengewehre in unserer Hand. Die Schlacht dauerte ohne Unterbrechung fort.

Unsere Flieger traten über dem Kampfgebiet gegen zahlreiche italienische Flugzeuge ins Geächt. Offiziersstellvertreter Arrighi blieb da die Mal Sieger im Luftkampf. 2 feindliche Flieger wurden im Luftkampf abgeschossen, 2 andere durch unser Artilleriefeuer heruntergeholt.

In Kärnten und Tirol geringe Geächtstätigkeit. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Doefer, Feldmarschalleutnant.

Ankündigung neuer Offensiv-Schlachten.

Die englische Heeresleitung läßt durch Reuters mitteilen, daß an der Westfront noch umfangreichere Kriegshandlungen zu erwarten sind, da die Alliierten weiterhin Mannschaften und Munition zusammenziehen wollen, und zwar zu jeder Höhe, die nötig ist, um ihr Ziel zu erreichen. Diese Ankündigung ist offenbar ein Wurf nach der einen und ein Beschwichtigungsversuch nach der anderen Richtung hin; aber er vermag nicht.

Riesenverluste der italienischen Armee während der Wintermonate.

Nach einer Mitteilung des italienischen Deputierten Area soll die italienische Armee in den Wintermonaten monatlich 80 000—90 000 Mann, darunter 2000 Offiziere, infolge Erkränkens oder durch Launen und Krankheiten verloren haben.



Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Für die hiesige Gemeinde sind Schollen das Pfd. zu 90 Pf., Schellfische das Pfd. zu 90 Pf. und 1.25 sowie Secungen das Pfd. zu 3 M. eingetroffen, die durch die hiesigen Lebensmittelgeschäfte zu haben sind. Dergleichen kommen morgen oder übermorgen geräucherte Schollen, Seelachs und Dorsche zum Verkauf.

Annaburg, den 18. Mai 1917.

Der Gemeinde-Vorstand.
F. B. Grune.

Die Beantwortung der Kriegszielinterpellationen durch den Reichstanzler im Reichstage.

Als Antwort auf die Interpellationen der konservativen Partei und der sozialdemokratischen Partei über Deutschlands Kriegsziele hat der Reichstanzler im Reichstage am 15. Mai erklärt, daß die Abgabe einer programmatischen Erklärung über Deutschlands Kriegsziele im gegenwärtigen Augenblicke dem Interesse des Landes nicht dienen würde. Deshalb müßte der Kanzler eine solche Erklärung jetzt ablehnen. Sein Schweigen über die Kriegszieleprogramme einzelner Parteien sei oft als Zustimmung des Reichstanzlers ausgelegt worden. Dagegen müsse er erneut Widerspruch erheben. So wenig wie ein Entlassungsprogramm helfe auch ein Annegationsprogramm weder den Sieg gewinnen, noch den Krieg beenden. Wir müßten mit voller Zuversicht darauf vertrauen, daß wir uns im Weltkrieg dem guten Ende nähern. Dann werde auch die Zeit kommen, wo wir über unsere Kriegsziele mit den Feinden verhandeln könnten. Dann wollen wir einen Frieden erringen, der uns die Freiheit gibt, in ungehemmter Entfaltung unsere Kräfte aufzubauen und das wieder neu zu schaffen, was der große Krieg zerstört hat. Dann werde aus so viel Opfern ein Reich und ein Volk neu entstehen, stark, unabhängig und unbedroht, ein Hort des Friedens und der Arbeit. Diese Erklärungen des Reichstanzlers wurden von der großen Mehrheit des Reichstages und auch von den Zuhörern auf den Reichstagstribünen mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 14. auf den 15. Mai unternahm eine Abteilung unserer leichten Seeestreitkräfte einen erfolgreichen Vorstoß in die Oranostromen, dem ein italienischer Torpedobootszerstörer, 3 Handelsdampfer und 20 armierte Bewachungsdampfer zum Opfer fielen. 72 Engländer der Bewachungsdampfer wurden gefangen. Auf dem Rückmarsch hatten unsere Einheiten eine Reihe von erbitterten Gefechten mit überlegenen feindlichen Streitkräften zu bestehen, wobei der Feind, der aus englischen, französischen und italienischen Schiffen zusammengesetzt war, erheblichen Schaden erlitt. Auf 2 feindlichen Zerstörern wurden Brände beobachtet. Das Eingreifen feindlicher U-Boote und Flieger in den Kampf hatte keinen Erfolg, wogegen unsere Seejagdange, die sich vorzüglich betätigten, je einen Bombentreffer auf 2 feindlichen Kreuzer erzielten und auch die gegenwärtigen U-Boote wirksam bekämpften. Unsere Einheiten sind vollständig mit geringen Menschenerlusten und Beschädigungen zurückgekehrt. Im hervorragenden Zusammenwirken

mit unseren Streitkräften hat ein deutsches U-Boot einen englischen Kreuzer mit 4 Kaminen durch Torpedoschuß versenkt. Flottenkommando.

Der Vierverband hat den Krieg verloren.

Frankreich hofft auf amerikanische Truppen sendungen, wie es auf japanische gehofft hatte, da allgemein die Ansicht herrscht, daß die Engländer erschöpft sind und die Entscheidung auf das nächste Jahr verschoben. Wegen die beabsichtigte Einzugs des nächsten Neutraujahrganges herrscht starke Opposition, so daß die englische Regierung sie nicht durchzuführen magt. Transporte nach Saloniki wurden der englischen Regierung unmöglich, so daß die gegenwärtige Offensive Sarraills, die bereits zusammengebrochen ist, als die Vorbereitung zum Abzug der Saloniki-Armee betrachtet wird. Da die Entente keine Meilen weiter stellen kann, sind Sarraills Truppen auf den anderen Fronten unentbehrlich geworden. Englische Politiker äußerten nach einer Mitteilung des Londoner Gewerksmannes der „Woff. Ztg.“, daß die Verbandsmächte den Krieg schon verloren haben, weil Rußlands militärische Macht nicht wieder aufgebaut sei. Die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Rußland seien gegen den Krieg und arbeiteten auf die Ruhe im Innern hin. Amerikas Waffen und Geld können für Rußland zu spät. Frankreich braucht Truppen und England darf kein amerikanisches Geld annehmen, um seine Schuldenlast nicht weiter zu vergrößern. Die Opposition gegen den Premierminister Lloyd George werde zusehends größer. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten in England überzeugten die Massen immer mehr von der Wirkung der deutschen U-Boote, so daß die Regierung alle möglichen Verände macht, die öffentliche Meinung zu täuschen, allerdings ohne Erfolg.

Sarraill soll Schluch machen.

Der Sachkritiker des „Matin“, Major Evrieng, erörtert die Ausschickslosigkeit von Sarraills Unternehmungen und fordert die Entente auf, dem totpfeiligen operativen Unternehmen noch vor Eintritt der Sommerhitze ein Ziel zu setzen. Es sei tödlich, die französischen und die verbündeten Elitetruppen, die unter dem Mangel an Zufuhr empfindlich litten, nutzlos den Qualen des mörderischen Klimas auszuliefern.

Spaltung zwischen Regierung und Armee in Rußland.

Das Verhältnis zwischen der provisorischen Regierung und der Obersten Heeresleitung hat sich nach Meldungen der Obersten Heeresleitung aus Petersburg in der letzten Zeit erheblich verschlechtert. Die Regierung, die unter dem Druck der Entente steht und auf die Wünsche der Vereinigten Staaten in Folge der finanziellen Abhängigkeit Rücksicht nehmen muß, drängt auf eine Offensive großen Stils zur Entlastung der englisch-französischen Durchbruchschlachten. Die Heeresleitung verharret jedoch auf dem Standpunkt, daß sich die russische Armee weiterhin rein defensiv verhalten müsse, weil der Zerlegungsprozess unter den Truppen bereits einen derartigen Umfang angenommen hat, daß an eine Offensive nicht gedacht werden kann. Der Oberbefehlshaber, General Alexeev und General Gurko, haben sich nach der Hauptstadt begeben, um die Regierung von einer Auslosigkeit einer Offensive zu überzeugen.

Eine ungeliebte Frau.

Roman von M. Hartling.

35]

Tatendurch verboten.

„Großmama, bitte, erzählen, du weißt so wunderliche Märgen.“ bettelt das kleine 4-jährige Karlchen und versucht auf ihre Knie zu klettern.

„Ja, bitte, Großmama, erzählen, erzählen!“ tönt es in höchem Echo. Großmama lacht, und ihr gutes, altes Gesicht erglänzt vor Freude; sie hat die Kinder ja alle so lieb, Herberts Kinder sowohl als die junge Destower Nachkommenschaft.

„Dann müßt ihr aber auch hübsch ruhig sein, ihr wilden Rangen! Ihr wißt, Großmama fällt das laute Sprechen schwer.“

„Oh, wir sind ganz still, wir müden uns gar nicht.“ Ich werde Sorge tragen, daß man dich nicht stört!“ erklärt der 7-jährige Herbert mit dem selbstbewußten Stolz des zukünftigen Stammherrn derer von Strehlen.

Durch ein kleines Seitentürchen treten Herbert und Destow in den Park. Sekundenlang bleiben sie flüchtig die Augen auf den Boden. Mit leuchtenden Augen umfassen sie das liebreizende Bild, das sich ihnen bietet. Die alte Frau mitten in dem jungen, knoppenden Leben. Unabdingt laufen die Kleinen, die hühen, unschuldigen Kindergesichter sind erwartungsvoll emporgeschaut.

Marianne gewahrte die Herren zuerst, mit nicht mißzuverstehender Geberde legt sie den Finger auf die Lippen. Keine schleichen die beiden umher. Großmutterchens Stimme tönt bis zum Kaffeetisch

herüber; sie erzählt all die schönen, alten Märgen vom Rotkäppchen und vom Schreiwittchen, vom Rumpelstilzchen und vom klugen Däumling.

Atemlose Stille herrscht noch für einige Augenblicke unter der kleinen Schar, als Großmutter schon geendet, doch dann die eben angekommenen Väter erblickend, türzen sie laut jubelnd zum Tisch. Dort gibt's auch gar gute Sachen für die kleinen Bekermäuler. Eine fröhliche Gesellschaft gruppiert sich um den Tisch, helles, jubelndes Kinderlachen ertönt.

Vom Saule her kommt ein junger Diener, der alte Friedrich ist zur letzten Ruße eingegangen.

„Gnädige Frau, es ist eine Frau im Schlosse, die Sie gern sprechen möchte, sie will sich gar nicht abweisen lassen.“

Aber Fritz, jetzt? Sagtest du ihr nicht, daß die gnädige Frau verbündet sei?“ bemerkt der Baron stürzend über die Störung.

„Das schon, gnädiger Herr, aber die Frau beharrt dabei, sie müsse die gnädige Frau unbedingt sofort sprechen.“

„So werde ich zu ihr gehen, mer weiß, vielleicht ist die Frau in Not!“ erwidert Marianne freundlich und hilfsbereit. „Warte, laßt euch nicht stören, ich bin im Augenblick wieder hier.“

Mit eilenden Schritten geht sie zum Schlosse. Herberts Blick ruht mit fragendem Stolz auf der noch so mädchenhaften schlanken, lichtgelblichen Gestalt.

In der Vorhalle steht eine hochgewachsene Frau in dunkler, zeretzter Kleidung. Wir hängt

Drei Strömungen in Rußland.

Nach dem „Berliner Tageblatt“ befehen in Rußland drei Strömungen: die erste, von der provisorischen Regierung verkörpert, umfaßt alle Mittelklassen, die neue Bürokratie und die gemäßigten Sozialisten unter Führung Plechanows, ferner die Hälfte der Petersburger Garnison und beinahe alle Truppen an der Front und in den übrigen Städten Rußlands. Diese Strömung ist für unbedingte Fortsetzung des Krieges. Die zweite Strömung unter der Vorherrschaft des Arbeiters und Soldatenmateriales umfaßt die Mehrheit der Petersburger Arbeiterschaft und die andere Hälfte der Truppen; sie strebt nach möglichst baldiger Einstellung der Feindseligkeiten auf Grund einer Verständigung der demokratischen Parteien Europas. Die dritte Strömung verkörpert sich in Lenin und seinen Anhängern und fordert den sofortigen Übergang der Staatsgewalt auf das Proletariat und sofortige Beendigung des Krieges um jeden Preis.

Ungeheure englische Verluste in Ostafrika.

Die amtliche Londoner „Gazette“ bringt eine Mitteilung des Generals Smuts über die letzten Operationen in Ostafrika vor seinem Fortgange von dort. Darin wird mitgeteilt, daß etwa 12000 südafrikanische Truppen getötet und durch Schwarze ersetzt werden mußten infolge der furchtbaren Verluste durch Seuchen. Von 1000 britischen Soldaten hatten innerhalb sechs Wochen 900 ihre Pferde verloren. General Smuts beschreibt dann den Versuch, die Deutschen zu umgehen. Der Kampf habe begonnen und wäre noch im Gange gewesen, als er abgerufen sei. Der Feind würde zwar zurückgezogen, aber der Plan, ihn abzuschneiden, sei misslungen, da er durch Wald und Sumpfe gestoppt sei. Smuts erläutert die praktischen Unmöglichkeit, den Feind in eine solche Stellung zu bringen, daß er umgangen werden könnte.

Lokales und Provinzielles.

—* Annaburg, 16. Mai. Schon wieder durch eine Trauerbotschaft unseren Ort. — In den schweren Kämpfen im Westen fand der Maurer Götter Winter von hier den Heldentod. Dem Gefallenen zu Ehren fand heute Trauergelände statt. Er ruhe lang in fremder Erde!

—* Annaburg. Dem Wehrmann August Heilemann von hier, welcher auf dem Westlichen Kriegsschauplatz kämpft, wurde für Tapferkeit das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

—* Wissa. Der Garde-Grenadier Otto Freitag, einer Wissa-Gew.-Komp. angehörig, wurde bei den schweren Kämpfen an der Westfront mit dem Eiserne Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

—* Leipzig, 15. Mai. (Turnvaters Götter) Lebensgefährtin gestorben.) Des Turnvaters Ferdinand Götter treue Lebensgefährtin, Frau Minna Götter geb. Doornblüth, ist in der Nacht zum 12. Mai in Leipzig im Alter von 89 Jahren gestorben. Im Jahre 1913 war es ihr noch vergönnt gewesen, mit ihrem am 13. Oktober 1915 ihr im Tode vorausgegangenen Gemahl unter Teilnahme der ganzen Deutschen Turnerschaft das Fest der diamantenen Hochzeit zu begehen.

—* Sonnfeld, 14. Mai. (Tödlicher Unfall beim Spagenschießen.) Ein tödlicher Unfall hat sich gestern in koburgischen Weiler Vogelpiste, zu Horb a. d. St. gehörig, zugezogen. Der 17-jährige Müllergehilfe

das rabenschwarze Haar um das magere, gelbliche Gesicht. Verräterische, rote Flecke brennen auf den vorstehenden Wadenknochen. Die ganze Erscheinung hat etwas ungemein Abstoßendes und Verformenes.

Marianne bleibt auf der Schwelle stehen, ein Schauer ergreift sie beim Anblick des verkommenen Weibes. Ein paar schwarze Augen brennen aus dem krankhaften Gesicht. Und wieder ergreift Marianne der Gedanke, der ihr schon einmal beim Anblick ähnlicher Augen gekommen:

„Die Augen sehen aus, als stände eine Welt dahinter in Flammen.“

Jetzt lacht die Fremde auf, unheimlich schrill, das hohle Lachen klingt von den Wänden nieder.

Marianne taumelt, dies Lachen, wo hat sie es früher gehört, so unheimlich wild lachen konnte nur —

„Konkranze!“ hebt es von ihren Lippen. „Großer Gott, Konkranze! Wo kommst du her?“

Wieder das zynische, triviale Lachen.

„Wo ich herkomme, möchtest du wissen? Nun, jedenfalls durch die Tür, durch den Schornstein bin ich nicht gekommen, denn leider Gottes bin ich keine Pöze.“

Und als Marianne noch immer wie versteinert steht, fährt sie in demselben spöttisch frechen Tone fort: „Nun bietet sich dir Gelegenheit, über mich zu triumphieren. Arm, hungrig und elend komme ich zurück, auch zu bitten, gebt mir ein Obdach, ein kleines Winkelchen, in dem ich mich zum Sterben niederlegen kann.“

Fortsetzung folgt.

Emil Seidler wollte Spaten schießen und sich bei dem Schultzeigen Lehnung und Patronen. Mit ihm ging der 13jährige Schüler Karl Puff. Aus irgendeinem Grunde entließ sich vorzeitig das Gewehr und die Ladung drang dem Schüler in die linke Brust, so daß er bald darauf starb.

Aus Thüringen, 14. Mai. Hoher Schnee auf dem Rennsteig. Trotz des warmen Wetters liegt noch hoher Schnee auf dem Rennsteig; auf der Straße Reichenbachfeld wurde in den letzten Tagen das Eis aufgeschafft, so daß auf beiden Seiten der Straße jetzt noch meterhohe Haufen Schnee und Eis liegen.

Bermischte Nachrichten.

Waldbrände durch die Nachlässigkeit von Ausflüglern fanden am letzten Sonntag nicht weniger als drei in der Provinz Brandenburg statt. In den ausgedehnten Forsten bei Caputh, dem berühmten Ostbauort an der Havel unweit Potsdam, hatten mehrere Personen an einem Spiritusapparat abgefeuert. Infolge einer Unvorsichtigkeit flürzte der Spiritusföcher um und die brennende Flüssigkeit entzündete rasch das trockene Gras. Die Flammen griffen so schnell um sich, daß die Urheber des Unfalls flüchten mußten. Obwohl mehrere Feuerwehren der Umgebung herbeieilten, fiel doch eine Fläche von etwa zwölf Quadratmetern den Flammen zum Opfer. Ein zweiter großer Waldbrand kam ebenfalls durch die Unvorsichtigkeit von Ausflüglern zwischen Frankfurt a. O. und Kunersdorf aus. Das Feuer dehnte sich soweit aus, daß die Köhlarbeit die ganze Nacht in Anspruch nahm und mehrere Gehöfte bei Frankfurt a. O. bedroht wurden. — Ein dritter Waldbrand kam im Stadtsforst von Spanbau zum Ausbruch. Das Feuer verbreitete sich infolge der Trockenheit des Waldes so schnell, daß ein großer Teil des Forstes bald in Flammen stand. Erst gegen halbwegs Uhr konnten die ersten Köhlerarbeiten gemacht werden. Die Beseitigung des Feuers gestaltete sich sehr schwierig. Gegen 1 Uhr war zwar die Hauptgefahr beseitigt. Die Köhlarbeiten zogen sich aber den ganzen Nachmittag hin, da noch viele schwelende Brandstellen im ganzen Walde vorhanden waren.

• **Verbot des Einschmelzens von Reichsmünzen.** Durch Bundesratsverordnung soll demnach das Einschmelzen oder die sonstige Verarbeitung von Reichsmünzen behufs gewerblicher Verwertung verboten werden. Für Silber ist die Herstellung von Schmuckteilen geplant.

• **Die Preisverhältnisse bei den öffentlichen Viehmehlwettversteigerungen** halten nach wie vor an. Selbst für minderwertiges Holz werden von den fleißigen großen Zahl erwerbenden Kaufleuten mehrerlei Breiten bezahlt. Es wurde kürzlich bei den Versteigerungen aus den Forstbeständen der Stadt Rüstensalbe das Doppelte des Schätzwertes erzielt.

• **Wettversteigerung einer Prinzessin.** Prinzessin Gabriele Roban, die älteste Tochter des Fürsten Albin Roban, ist in Prag an den Folgen einer Unfallverletzung gestorben. Die Prinzessin leitete seit Kriegsbeginn im Sanatorium des Kaiser Salsomierneinleiters Pflegereinerntente.

• **Die Papiernot der Zeitungen.** Der Reichskanzler hat der Vereinigung großstädtischer Zeitungsverleger mitgeteilt, daß der beseitigte Mangel an Zeitungspapier auf die Schwierigkeiten der Kohlenverlängerung zurückzuführen sei. Die Zeitungspapierfabriken würden aber wohl bald mit den nötigen Kohlenmengen versehen werden können, da die sofortige Wiederaufnahme der Lieferung böhmischer Braunkohle in dem bisherigen Ausmaße angeht worden sei. Möglichenfalls müßten wohl die Zeitungsverleger den gegenwärtigen schwierigen Verhältnissen dadurch Rechnung tragen, daß sie ihren Papierverbrauch vorübergehend auch über den Rahmen der gesetzlichen Einschränkung hinaus einschränken.

• **Ein neues Seilbad** wird demnächst in der Nähe der Stadt Söhrna in Oberösterreich entstehen. Es wurde dort bereits vor einigen Jahren auf katalistischem Gelände in etwa 100 Meter Tiefe Seile die nach der wissenschaftlichen Untersuchung befähigt sein dürfte, erbohrt. Der oberirdische Knapptätigkeitverein hat sich jetzt der Sache angenommen und will die Seile als Heilquelle ausnützen.

• **Die Schulden des Reiches.** Der frühere Reichsminister für die Reichsfinanzverwaltung in Wien, v. Benbow, der die Schmelze bald nach Kriegsausbruch verließ, wird wegen 25 000 Frank verfallener Hypothekenzinsen und wegen nicht bezahlter Steuern gerichtlich verfolgt. Benbow war Besitzer einer Villa, die vordem einem jetzt in Berlin lebenden Wiener Universitätsprofessor gehörte.

• **Waldbrände in Frankreich.** Eine Reihe von Waldbränden hat innerhalb kurzer Zeit in verschiedenen französischen Provinzen schwere Verwüstungen angerichtet. Ganze Waldbezirke stehen in Flammen, und das Feuer greift an vielen Stellen trotz eines starken Aufregens von Truppen, Gendarmen und Zivilbevölkerung noch immer heftig an Ausdehnung.

• **Aufhebung von Beschränkungen im Güterverkehr.** Wie die Königlich Preussische Regierung in Berlin der Preussischen Handelskammer auf eine Anfrage mitteilt, werden vom 12. Mai ab Städtgüter wieder unbeschränkt zur Beförderung als Güter- und Frachtfreightgut angenommen. Solange Schiffe, Latengelle und Sarrasin müssen allerdings auch jetzt noch in zerlegtem Zustande aufgefahrt werden.

• **Reiseverbot für Sommergäste.** Zur Wehagung von Zweifeln wird darauf aufmerksam gemacht, daß auf Anordnung des Preussischen Landesregiments Reichens, wozu auch Sommergäste gehören, von der Wohnortsgemeinde unter Abnahme der entsprechenden Briefkasten Reichsbriefmarken zu veranlassen sind. Es hat niemand Anspruch auf Anweisung einer Postkarte, der nicht seinen dauernden Wohnort in der Gemeinde hat.

• **Flüchtlingsverfolgung im Wasserflugzeug.** Vier russische Gefangene aus der Dniester Gegend flüchteten von Kobilin mit einem Boot in der Richtung auf die schwedische Küste. Die Wasserflugzeugjagd ließ sie durch ein Wasserflugzeug verfolgen und im Flugzeug zurückbringen.

• **Das Rattenfängerhaus als Kaffeebühne.** Die Stadt Rannach hat das von ihr kürzlich angekauft besetzte Rattenfängerhaus an einen Kaffeehaus verpachtet. Zwei Zimmer des Hauses werden „modernisiert“ und zu einem Kaffeehaus ausgebaut werden. Um dieses Haus der Nachwelt zu erhalten, haben der Staat und die Provinz Hannover der Stadt Rannach seinerzeit einen Zuschuß von 20 000 Mark gewährt.

• **Russische Panzergeschiffe umgelaufen.** Laut Petersburger Telegrammverleger wurden die Panzergeschiffe „Imperator Alexander III.“, „Imperator Nicola I.“, „Jawl I.“ und „Imperatriz Jelena“ in „Wolga“, „Demokratia“, „Republika“ und „Swobodaja Rossija“ umgelaufen.

• **Untergrundbahn für Berlin.** Dienstag nachmittag fuhr in Berlin ein Zug der Untergrundbahn von dem Bahnhof Alexanderplatz auf einen Rangierzug auf. Der Unfalltod war so heftig, daß dreißig Personen verletzt wurden, davon zwei schwer. Die Schuldfrage bedarf noch der Aufklärung.

• **Der Papiermangel der Tageszeitungen.** Wie die Vereinigung großstädtischer Zeitungsverleger dem Reichskanzler mitgeteilt hat, besteht die Gefahr, daß infolge Papiermangels die Berliner Zeitungen in den letzten Tagen dieser Woche oder Anfang nächster Woche nicht mehr erscheinen können. Mit Rücksicht auf die politischen Folgen, die sich daraus ergeben müßten, richtet die Vereinigung an den Reichskanzler die Bitte um eine Anweisung an die nachgeordneten Stellen, damit diese solche als Erfordernisse für die Papierverlängerung veranlassen.

• **Enteignung von Milchhöfen.** In den märkischen Gemeinden Buchwalde, Groß-Roschen, Klein-Roschen und Lauta sind bei acht Milchhöfen elf Milchhöfe enteignet worden, weil die Besitzer ihren Milchlieferungsverpflichtungen nicht nachgekommen waren. Der Landrat des Preussischen Kalan will dieses Verfahren in allen Fällen von Pflichtverletzung zur Anwendung bringen.

• **Verbot eines deutschen Konzertes in Christiania.** Das Konzert, das Arthur Nikisch mit dem Berliner Philharmonischen Orchester in Christiania veranstalten wollte, ist vom Polizeipräsidenten der norwegischen Hauptstadt verboten worden, weil bei der genehmigt in Christiania herrschenden Stimmung Aufstrebungen nicht ausgeschlossen seien. Das Orchester, das angeblich in Stockholm weilte, war trotz der Geheizen norwegischer Mütter, bis zuletzt entschlossen, das Konzert stattfinden zu lassen.

• **Schiffpreise für Wein?** Das bayerische Ministerium des Innern hat die Kreisregierung der Pfalz beauftragt, die Frage eingehend zu prüfen, ob für die kommende Weinerte im Herbst 1917 die Aufhebung von Höchstpreisen durchführbar erlaube und in welcher Weise sich die Festsetzung ermöglichen lasse. Im Falle der Undurchführbarkeit von Höchstpreisen oder Höchstpreisen und der völlig freien Preisentwicklung der Weine auch im kommenden Herbst würde die Abgabe von Zucker zur Weineverbesserung dem schärfsten Weineverbraucher bezogen, weil dann der Wein als Luxusgegenstand angesehen werden könnte, für das aus Kosten der Allgemeinheit kein Opfer verlangt werden dürfte.

• **Zwei Offiziere beim Segeln ertrunken.** Bei einer Segelfahrt auf dem Lorientsee sind am Sonntag zwei Offiziere, die Leutnants Kaufmann und Kellies, vom Sturm überaus worden. Das Boot kenterte, und beide Offiziere ertranken.

• **Ein Wirtschaftsbund reisender Kaufleute.** In Dresden fand eine Verammlung deutscher und österreichisch-ungarischer Verbände reisender Kaufleute statt. Die Verammlung hatte den Zweck, den Reisenden auf dem Gebiete des Verkehrs in beiden Staaten größere Vorteile zu verschaffen und sie zur Verfolgung gemeinsamer Interessen einander näherzubringen. Von höchlich die Gründung eines Wirtschaftsbundes der Verbände beider Länder und erklärte in einer Entschließung, daß eine gemeinsame äußere Handelspolitik notwendig sei.

Kirchliche Nachrichten.

Deitskirche: Am Sonntag, vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Rege.

Nachm. 5 Uhr: Leibesgottesdienste. Herr Lic. Fiebig. In der Schloßkirche kein Gottesdienst.

Holzversteigerung.

In der Königl. Oberförsterei Thiergarten sollen am Freitag, den 25. Mai, vormittags 9 1/2 Uhr im Waldschloßchen zu Annaburg öffentlich versteigert werden:

Schnitzholz Thiergarten, Sammelholz Jagd 131, 132, 137, 138, 157, Kleber: 11 Baukämme II. — IV. Kl. mit 8,92 fm, 15 rm Kloben, 19 rm Knüppel, 4 rm Eichen-Kloben.

Schnitzholz Menfello, Jagd 122, Kleber: 1 rm Kloben, 3 rm Knüppel.

Schnitzholz Ischornick, Sammelholz Jagd 62, 89, 92, 101, 102, 104, Eiche: 7 rm Kloben; Kleber: 19 rm Kloben, 72 rm Knüppel, 30 rm Reis II. Kl. (ohne Nr. 1772 und 1787).

Schnitzholz Ursusella, Sammelholz Jagd 98, 99, Kleber: 2 Baukämme III. Kl. mit 1,61 fm, 9 rm Knüppel, 7 rm Reis II. Kl.

Schnitzholz Brandis, Durchforstung Jagd 181, Birke: 1 rm Kloben; Kleber: 77 rm Kloben, 58 rm Knüppel (ohne Nr. 878 — 882), 16 rm Reis III. Kl. Sammelholz Jagd 182, 183, Erle: 3 rm Kloben; Kleber: 1 Baukamm III. Kl. mit 0,58 fm, 17 rm Kloben, 8 rm Knüppel.

— Das Stammholz beginnt. —

Scheune-Verkauf auf Abbruch in Annaburg.

Dienstag, den 29. Mai, vormittags 11 Uhr soll an Ort und Stelle die in der Holzborststraße gelegene, zur früheren Gollmig'schen Wirtschaft gehörige

Fachwerkscheune, 20 Mtr. lang u. 10 Mtr. tief, auf Abbruch öffentlich meistbietend verkauft werden. Derselbe ist wegen der darin befindlichen gut erhaltenen, starken Bauhölzer zum Wiederaufbau sehr geeignet.

Vorherige Besichtigung kann jederzeit stattfinden und wollen sich Kaufsüchtige Markt 3 melden.

Im Auftrage: Carl Dablow, Zerbst, Defauerstraße 39. — Telefon 569.

Holzversteigerung.

In der Königl. Oberförsterei Annaburg sollen Donnerstag, den 24. Mai, vormittags 9 1/2 Uhr im „Waldschloßchen“ zu Annaburg öffentlich meistbietend versteigert werden:

I. Schnitzholz Annaburg, Sammelholz Jagd 95, 97, 98, 100, 109, 111, 122, 127, 139, Kleber: 2 Stämme III. Kl. = 110 fm, 2 rm Kloben, 77 rm Knüppel (ohne Nr. 1612).

II. Schnitzholz Bunde, Sammelholz Jagd 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, Kleber: 77 rm Knüppel, 3 rm Reis I. Kl.

III. Schnitzholz Krenz, Sammelholz Jagd 87, 69, 65, 67, 45, 44, 43, 27, Kleber: 21 Stämme II./IV. Kl. = 15,84 fm, 53 rm Kloben, 37 rm Knüppel, 4 rm Reis I. Kl.

— Aufholz beginnt. —

Die „Geflügel-Börse“ in Leipzig

ist das größte und führende Sachblatt für die Zucht und Pflege der Hühner, Tauben, Wasser-geflügel, Sing- und Sierdögel, Kaninchen und Bunde.

Die in Leipzig erscheinende „Geflügel-Börse“ ist aber auch der größte Markt für Kauf und Verkauf von Geflügel und Kleintieren aller Art.

Unübertroffen in Wort und Bild und unerreicht an Billigkeit und Ersparnis als Anzeigenblatt ist sie bei wöchentlich zweimaligem Erscheinen zum billigen Bezugspreise von vierteljährlich 1,25 M. durch alle Postanstalten und Buchhandlungen zu beziehen.

Probe-Nummern unentgeltlich und postfrei.

Kontobücher

in allen Stärken und Binnaturen hält auf Lager Hermann Steinbeil, Buchdruckerei.

Bekanntmachung.

Das Betreten der Wänerwiesen durch Unbefugte, das Mitnehmen von Holz und das Einschleppen von Müll ist

strengstens verboten. Die Pflicht ist dem Jagdaufsichterschloß aberteilt, welcher jeden Verstoß öffentlich dabeifich Betroffenen zur Anzeige bringen wird.

Die Besitzer.

Eine Ziege

sucht zum Verkauf. Ankauf in der Geschäftsstelle d. B.

Erfurter Gemüse-Sämereien,

Seradella, Thimothee, Negras, Grasmischung zu haben bei J. G. Hollmig's Sohn.

Thomasmehl

ist wieder eingetroffen bei Adolf Weichold, Prettin.

„Globe“ Mottenpulver

in Beuteln zu 15 Pfg. empfiehlt J. G. Fritzsche.

Haus- und Acker-Grundstücke-Verkauf.

Im Auftrage der **Hölmig'schen Erben** sollen die in Annaburger und Mittelhäuser für gelegenen Grundstücke, als:

1. **Wohnhaus** am Markt Nr. 4 mit Etalung und großem Obstgarten,
(Gemarkung Annaburg)
2. der in der Holzdorfer- und Baberstraße belegene zu **Bauzwecken** geeignete **Ganggarten** von ca. 1 Morgen Größe,
3. Plan Nr. 23-27 } **Acker** an der Jessen'schen Straße von zirka 14 Morgen Größe,
4. Plan Nr. 13 b } **Acker** (Heinrichs Breite) an der Windmühle von zirka 5 Morgen Größe,
5. Plan Nr. 32 a } **Acker** Mielthings's Reststücke von zirka 14 1/2 Morgen Größe,
6. Plan Nr. 137 a } **Acker** (Mielthings's Heidefläche) an der Leßener Straße von zirka 37 Morg. Größe,
7. Plan Nr. 170 } **Acker** (Gutenow's Plan) am Blossiger Wege von zirka 17 Morgen Größe,

(Gemarkung Mittelhäuser)

8. Plan Nr. 27 } **Acker** (früher Semmler'scher) nahe Selbstzufuhr, von zirka 5 1/2 Morg. Größe,
9. Plan Nr. 123 a und b } **Buchwiese**, nahe Holzdorferstraße, von zirka 8 1/2 Morgen Größe,
10. Plan Nr. 20 der **Kreisberg** von zirka 1 Morgen Größe

unter **günstigen Zahlungsbedingungen** in ganzen oder getheilten Raten, auch in **kleinen Parzellen von 1-2 Morgen Größe** freihändig verkauft werden. Kaufschätze können mit **am 28. Mai, von vormittags 10 Uhr ab** im **Hotel „Waldschlößchen“** in Unterhandlung treten.
Die Grundstücke werden **hypotheken- und auszugsfrei** und am 1. Oktober d. J. **pachtfrei** übergeben.

Im Auftrage: **Carl Dablow, Zerbst.**
Deffauerstraße 39. — Telefon 569.

Hausfrauen!

Das vorzüglichste u. vollkommenste **selbsttätige Waschmittel**

der Gegenwart ist:

- „**Abdul**“, das höchste Entzücken der Hausfrau! Die Wäsche wird ohne Einseifen, reiben, waschen, bürsten — nur kochen — in kurzer Zeit schneerain, blendendweiß.
- „**Abdul**“ spart Geld, Zeit und schont die Wäsche.
- „**Abdul**“ ist frei von Chlor und schädlichen Materialien.
- „**Abdul**“ ist in Original-Dosen zu **80 Pf.** und **1.10 Mk.** überall erhältlich. Gebrauchsanweisung ist genau zu beachten.

In Annaburg bei: **J. G. Fritzsche.**

Pfingstkarten

empfiehlt **Herm. Steinbeiss, Papierhandlung.**

Zur Anfertigung von

Grabbibeln, Grabplatten,

letztere von **3 Mark** an, auch für Gefasene passend, empfiehlt sich bei sauberster, garantiert **wetterfester** Ausführung

Annaburg, **Richard Hilpert,**
Porzellan-Malerei.



Den Heldenot fürs Vaterland starb auf Frankreichs blutgetränkten Fluren unser lieber ältester Sohn und Bruder, der **Musketier**

Erich Winter

im hoffnungsvollen Alter von 20 Jahren.

In tiefem Schmerz

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Annaburg, den 18. Mai 1917.



Den Tod für sein Vaterland starb am 15. April bei einem Sturmangriff im Westen mein lieber Mann, der treusorgende Vater seines Kindes, unser guter Sohn und Bruder

der Unteroffizier der Res.

Karl Rödiger

Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Er kämpfte in Belgien und Polen, in den Karpathen und an der Somme; er fiel bei Arras. Möge er in Frieden ruhen, möge ihm die fremde Erde leicht sein.

In tiefem Schmerz

Die trauernden Hinterbliebenen

Familie Rödiger
nebst allen Verwandten.

Berlin und Annaburg, im Mai 1917.



Am 12. Mai starb infolge seiner schweren Verwundung im Reserve-Lazarett zu Halle unser lieber ältester Sohn und Bruder, der

Musketier Willy Kettmann

im Infanterie-Regiment No. 208

im blühenden Alter von 20 Jahren den Heldentod für Kaiser und Reich.

Nachdem wir unseren lieben Entschlafenen heimgeholt und in heimatlicher Erde bestattet haben, sagen wir Allen für die erwiesene Teilnahme, die zahlreichen Kranzpenden und das ehrende Grabgeleit herzlichen Dank. Gleichzeitig danken wir dem Kommando der Königl. Unteroffizier-Vorschule und dem Landwehr-Verein für die dem Verstorbenen erwiesenen Ehren, sowie auch Herrn Pastor Lange für die auftrichtenden Trostesworte am Grabe unseres allzufrüh Dahingeshiedenen.

In tiefer Trauer

Gottlieb Kettmann und Frau
nebst Geschwister.

Annaburg, den 16. Mai 1917.



Wehmütiges Gedenken
zum Sterbetage unserer Liebliche

Otto und Walter Hagen,

die ihr hoffnungsvolles Leben am 21. und 22. Mai dem Vaterlande opfern mußten.

Ihr seht als Helden im Glanze deutscher Wehren,
Im heiligen Kampfe auf dem Feld der Ehren,
Fürs Vaterland flows Eures Herzens Blut,
Die Ihr nun still in Feindes Erde ruht,
Und können Euro Stätte wir nicht finden,
Nicht Kränze der Liebe und Treue Euch winden,
Um Euro Gräber rauschet der Ruhm
Von Deutschlands Größe und Heldentum.
Wohl schimmert fern Ihr tapfern Streiter,
In unseren Herzen lebt Ihr weiter
Die Ihr in des Vaterlandes Not
Getreu gewesen bis in den Tod.
Ihr starbt so früh und werdet schwer vermisst
Ihr wart so lieb und gut, dass man Euch nicht vergisst.

Die schwergeprüften Eltern
und Schwestern **Elsa und Lydia.**

Annaburg, im Mai 1917.

Schmidt's Zahnpraxis

Jessen, Telefon Nr. 91

Sprechst. 9-12, 2-4, Sonnt. 9-12 Uhr

Mittwochs geschlossen.

Künstlich **Zahnersatz**, Zahnziehen mit **Betäubung**, Plombieren **holzener Zähne** **best** Behandlung für **Landkranken-kassen** Torgau.



Bürger-Schießen.

Sonntag den 20. Mai, von

nachm. 3 Uhr ab:

Schießen.

Täglich frischen

Spargel,
Pfund 50 Pfg., empfiehlt
Friedrich Schirmer,
Feldstraße 26.

ff. Krabbenfleisch
in 1 Pfund-Dosen und
frische See-Schollen
empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Verkaufe täglich

frischen Spargel

von **Erdmannshöhe** Jessen zu
Tagespreisen.

Gärtnerstraße 7.

Prima saure Gurken frische Zitronen

sind wieder eingetroffen bei
J. G. Fritzsche.

Wagenfett und Maschinenöl

habe noch abzugeben.
Adolf Weicholt, Brettn.

Schwed. Weizklee,
Inkarnatklee,
Futter-Munkelrüben,
Oberndorfer und Eckendorfer,
Seradella, Thimothee,
Wiesensmischung

für feuchten u. trockenen Boden,
Riesenspörgel
empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Eierkartons

sind wieder vorrätig.
Herm. Steinbeiss.

Husten, Atemnot, Verstimmung.

Schreibe allen Leiden gerne umsonst,
womit ich mich von meinem schweren
Langentleiden selbst befreie.
Frau Kürschner, Hannover, Oster-
straße 40. — Milchmarke erwünscht.

Bahn-Atelier

Annaburg, **Torgauerstr. 27,**
im Hause des Herrn O. Schüttlauf.
Sprechst. für Bahnkranke:
Jeden Montag von 9 Uhr vorm.
bis 6 Uhr nachm.

Emil Pape, prakt. Dentist
Wittenberg.



Annaburger

Landwehr-Verein

(eingetragener Verein).

Sonntag, den 20. Mai,
abends 8 1/2 Uhr:

Monatsversammlung

bei Herrn Kamerad **Häumichen.**

Tagesordnung:

1. Eröffnung.
2. Berlesen der Niederschrift über die letzte Versammlung.
3. Einlesen der Monatsbeiträge.
4. Mitteilungen aus dem Felde.
5. Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

A. daktion, Druck und Verlag
von **Hermann Steinbeiss, Annaburg.**

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Mit der Beilage

Am häuslichen Herd.

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf., Anzeigen im amtlichen Teile 15 Pf., Nekrologie 25 Pf., Größere Aufträge nach Vereinbarung. Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden
Königliche und Gemeinde-Verhöden.

No. 40

Sonnabend, den 19. Mai 1917.

21. Jahrg.

Bestellungen für die Monate Mai und Juni auf die Annaburger Zeitung werden noch angenommen.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 22. Mai d. J. beginnt hier selbst die durch § 11 der Maß- und Gewichtsordnung festgesetzte Nachrechnung der einschlägigen Gegenstände durch das königliche Eichamt in Torgau. Als einschlägige Gegenstände im Sinne des Gesetzes gelten alle Waagen, Gewichte, Maße und Maßwerkzeuge, die zur Feststellung des Umfanges von Leistungen benutzt werden. In den Kreis der Eichpflicht sind somit eingeschlossen die Maß- und Wiegegeräte der gewerbetreibenden Landwirte, Großhandlungen, Fabriken, Kaufmännereien, Genossenschaften. Als Eichlokal ist die Galtwirtschaft von August Dämmichen bestimmt worden.

Es liegt im Interesse der in Frage kommenden Kreise, sämtliche in ihrem Besitz befindlichen Gegenstände auf den Eichtagen vorzulegen, da andernfalls die Einlieferung an das königliche Eichamt in Torgau zu erfolgen hat. Die Eichgebühren werden später von uns eingezogen. Anna burg, den 11. Mai 1917.

Der Gemeinde-Vorstand.
J. B. Grune.

Butterverteilung.

In der Woche vom 13.—19. Mai werden 55 Gramm Butter pro Kopf zur Verteilung gebracht. Anna burg, den 18. Mai 1917.

Der Gemeinde-Vorstand.
J. B. Grune.

Der Weltkrieg.

Die Lage an der Westfront.

Berlin, 16. Mai. Des ruhigen Besitzes von Neuvermögen sind die Engländer nicht lange zu erfreuen. Im Bahnhof, Dorf und Park haben sich neue Kämpfe entzündet, die noch nicht abgeschlossen sind. Südwestlich Menecourt machen die Deutschen Fortschritte. Im übrigen war an der Westfront infolge geringer Sicht und ungünstiger Witterungsverhältnisse die Gefechtsintensität verhältnismäßig gering. Nördlich St. Quentin verlugten die Engländer nach heftigem Artilleriefeuer in der Nacht vom 15. zum 16. Mai einen Vorstoß gegen die deutschen Feldwachen, der abgewiesen wurde. Gefangene wurden eingebracht. An der Aisne hielt sich am 15. das Artilleriefeuer im allgemeinen in mäßigen Grenzen. Französische Handkämpfe in der Gegend von Villes und Corbeny wurden abgewiesen. Der erfolgreiche Vorstoß eines märkischen Bataillons östlich von La Neuville brachte außer 175 Gefangenen, darunter 7 Offiziere, 14 Maschinen- und Schnellabgewehre ein. Außerdem wurden Gewehre und Munition in größeren Mengen erbeutet. Die Gefangenen gehören 3 Regimenten von zwei französischen Divisionen an. Die Franzosen versuchten sofort mehrere Gegenangriffe, die sämtlich blutig abgewiesen. Ebenfalls gelang ein planmäßig nach Trommelfeuer von starken Kräften vortragender Angriff am 9.15 abends. In dem konzentrischen Feuer der deutschen Maschinengewehre brachen die französischen Angriffswellen verlustreich zusammen. — Nach äußerst vorzichtiger Schätzung dürften die Verluste der Franzosen für die Zeit der großen Offensive auf mindestens 200 000 Mann angesetzt werden.

Die Berichte der Deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 17. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Infolge eines starken englischen Gegenstoßes mußten wir einen am frühen Morgen im Dorf Noeux errangenen Geländegewinn wieder aufgeben. Im Anschluß an diesen Kampf nördlich der Scarpe vor- und nachmittags einsetzende starke englische Angriffe wurden unter schweren Verlusten für den Feind abge schlagen. Auch südwestlich von Menecourt blieben Vorstöße der Engländer ohne jeden Erfolg. An der Front der Heeresgruppe machten wir im Mai bisher 2300 Engländer zu Gefangenen.

Bei Vaucailion und östlich von La Saurg schoben wir unsere Linie durch überraschenden Handstreich einige hundert Meter vor und besaupteten die erzielten Verluste gegen französische Angriffe. Außer blutigen Verlusten hütete der Feind in diesen Gefechten 248 Gefangene und mehrere Maschinengewehre ein. Auch westlich der Froidmont Knie. (bei Braye) glückte es uns, dem Gegner einen vorgeschobenen Stellungsteil zu entreißen und ihm dabei Gefangene abzunehmen.

Die an der französischen Front seit Beginn dieses Monats gemachten Gefangenen erhöhen sich damit auf 2700 Mann.

Im übrigen war die Gefechtsintensität im Bereich der Heeresgruppe sowohl, wie auch an den anderen Fronten im Westen bei Regen gering.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Nach tagelanger Artillerievorbereitung nördlich und nordwestlich von Monastir einsetzende starke französische Angriffe endeten mit vollem Erfolg für die dort kämpfenden deutschen und bulgarischen Truppen. Im Nahtkampf und durch Gegenstoß wurde der Feind überall verlustreich zurückgeworfen. (Weiter Generalangriffswaffen Labendorf).

Das Heldenende von „L 22“.

Amsterdam, 15. Mai. Aus Vlaardingen wird gemeldet: Ein Zepplin mit Nordnordwest-Rurs von Terichelling wurde gestern morgen in schwere Rauchwolken gehüllt bemerkt. Nach wenigen Minuten wurde von dem Luftschiff nichts mehr gesehen. — Weiter wird gemeldet: Nördlich der Iniel Terichelling ist gestern morgen ein Zepplin-Luftschiff explodiert und in Flammen gehüllt ins Meer gestürzt. Ueber das Schicksal der Besatzung ist noch nichts bekannt.

Die 10. Sponzo-Schlacht.

Nach 3-tägiger Artillerievorbereitung, bei der der Feind von Tolmeine bis zum Meere hinab seine gesamten Geschützmassen und Minenwerfer wirksam ließ, setzte gestern der von den Bundesgenossen immer wieder geordnete Infanterieangriff gegen unsere Sponzo-Armee ein. Der Feind stürmte auf mehr als 30 km Frontbreite an zahlreichen Stellen gegen unsere Linien an. Am heiligsten wurde im Naume von Plava, auf dem Monte Santo, auf den Höhen östlich von Görz, im Gebiete des Fatti Grib und bei Costanjovisa gerungen. An vielen Punkten des Schlachtfeldes brachen die tiefgegliederten Angriffsmassen der Italiener schon unter unserer Geschütz- und Maschinengewehrfire zusammen. So auf dem Monte San Gabriele, auf dem der Feind, Küstung, Gewehre und Helme von sich werfend, in voller Auflösung zurückflutet. Wo die Italiener vorkamen, wurden sie von unserer durch kein Artilleriefeuer zu erschütternden Infanterie empfangen und im Kampf von Mann gegen Mann getroffen.

Auf solche Art wechselten auf dem Fatti Grib unsere zerhobenen Gräben 5 mal den Besitzer, um schließlich von den Verebigen siegreich besaupt zu werden. An einzelnen Punkten wurde die Verfolgung des Gegners bis in seine Stellungen vorgetragen.

Unsere Truppen errangen am 14. Mai in kraftvoller Abwehr einen vollen Erfolg. Der Feind ließ über 1600 Mann und mehrere Maschinengewehre in unserer Hand. Die Schlacht dauerte ohne Unterbrechung fort.

Unsere Flieger traten über dem Kampfgebiet gegen zahlreiche italienische Flugzeuge ins Gefecht. Offiziersstellvertreter Arrighi blieb zum 11. Mal Sieger im Luftkampf. 2 feindliche Flieger wurden im Luftkampf abgeschossen, 2 andere durch unser Artilleriefeuer heruntergeholt.

In Kranten und Tirol geringe Gefechtsintensität. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Ankündigung neuer Offensiv-Schlachten.

Die englische Heeresleitung läßt durch Reuter mitteilen, daß an der Westfront noch umfangreichere Kriegshandlungen zu erwarten sind, da die Alliierten weiterhin Mannschaften und Munition zusammenziehen wollen, und zwar zu jeder Höhe, die nötig ist, um ihr Ziel zu erreichen. Diese Ankündigung ist offenbar ein Bluff nach der einen und ein Beschwichtigungsverlust nach der anderen Richtung hin; aber er verfährt nicht.

Riesenverluste der italienischen Armee während der Wintermonate.

Nach einer Mitteilung des italienischen Deputierten Area soll die italienische Armee in den Wintermonaten monatlich 80 000 — 90 000 Mann, darunter 2000 Offiziere, infolge Gefrierens oder durch Launen und Krankheiten verloren haben.